

stützt habe. Da byzantinische Auslandsschreiben (wie z. B. das in die Pariser Konzilsakten von 825 inserierte des Jahres 824) auch Listen der mitgeführten Geschenke enthalten haben, sei dieses Schreiben der Gesandtschaft von 827 in St-Denis gewissermaßen als Reliquien-Authentifikation aufbewahrt worden: um die Herkunft des (auch nach der Übersetzung ins Latein weiter aufbewahrten) griechischen Codex zu beglaubigen, dessen Eintreffen den Beginn der Pariser Dionysius-Wunder markiert habe. – Luca PIERALLI, *La corrispondenza diplomatica tra Roma e Costantinopoli nei secoli XIII e XIV* (S. 151–163), gibt zunächst einen Überblick über die erhaltenen byzantinischen Auslandsschreiben des 13. Jh. (im wesentlichen lediglich solche an Genua, Venedig und den Papst), plädiert für eine Einbeziehung der innerhalb der Briefsammlung des Demetrios Tornikes überlieferten und als private Arbeiten eingeschätzten Stücke und befaßt sich dann eingehender mit der Diplomatik der Briefe Michaels VIII. Palaiologos an die Päpste im Zusammenhang mit der Kirchenunion von Lyon 1274. – Peter SCHREINER, *Statistische Beobachtungen zu echten und gefälschten byzantinischen Kaiserschreiben an westliche Herrscher und Institutionen (565–1453)* (S. 165–169), bietet in zum Teil veränderter und verknappter Form erneut eine bereits 1998 publizierte Übersicht über die erhaltenen byzantinischen Auslandsschreiben bzw. die entsprechenden Fälschungen. – Jonathan SHEPARD, *Past and future in Middle Byzantine diplomacy: some preliminary observations* (S. 171–191), ein nicht so recht sein Thema findender Aufsatz (der auf „future“ zudem kaum zu sprechen kommt): Im Kern geht es um die angesichts der verlorenen Archive nur hypothetisch beantwortbare Frage nach den Quellen und Tradierungsformen des Wissens über die eigene Vergangenheit und die der Nachbarvölker, auf das in Auslandsschreiben und bei diplomatischen Missionen rekurriert wurde. – Die dritte, kunsthistorische Sektion „Byzance entre Occident chrétien et monde musulman. Les données artistiques“ sei hier lediglich mit den Titeln der einzelnen Beiträge verzeichnet: Anthony CUTLER, *The Emperor's old clothes. Actual and virtual vesting and the transmission of power in Byzantium and Islam* (S. 195–210); Véronique FRANÇOIS, *La vaisselle de table à Byzance: un artisanat et un marché peu perméables aux influences extérieures* (S. 211–223); Maria GEORGOPOULOU, *Gothic Architecture and Sculpture in Latin Greece and Cyprus* (S. 225–253); Robert S. NELSON, *Byzantine Art vs Western Medieval Art* (S. 255–270); Jean-Michel SPIESER, *Art byzantin et influence: pour l'histoire d'une construction* (S. 271–288).  
R. P.

---

Paul M. COBB, *Infidel Dogs: Hunting Crusaders with Usama ibn Munqidh, Crusades 6* (2007) S. 57–68, der über den 1138 aus Shayzar vertriebenen, bis zu seinem Tod 1188 über seine Erfahrungen berichtenden Machthaber 2006 eine Monographie publiziert hat, meint, Usama habe zwar die Franken in der Levante bekämpft, aber den Dschihad gegen sie deshalb nicht propagiert, weil er als Araber dies anders als die türkischstämmigen Herren in Syrien nicht nötig gehabt habe.  
K. B.

Franz-Heinz von HYE, *Ein wappendatiertes Relikt der alten Johanniterkirche und das einstige „Deutschordens-Haus“ in Jerusalem. Ein Beitrag zu He-*